

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 4 (1928)  
**Heft:** 47  
  
**Rubrik:** Was die Woche Neues bringt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



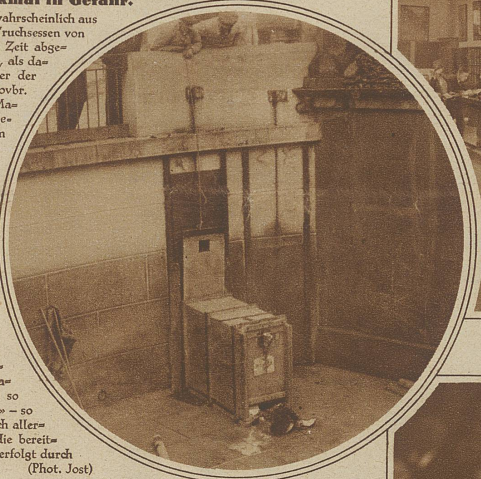
**Ein schweizerisches Kulturdenkmal in Gefahr.**

Es besteht die Gefahr, daß das ehrwürdige, wahrscheinlich aus dem 12. Jahrhundert stammende Schloß der Truchsess von Wollhusen in Münster (Luzern) in nächster Zeit abgebrochen wird. Dies wäre um so bedauerlicher, als dadurch eines der wichtigsten Kulturdenkmäler der Schweiz für immer zerstört würde. Am 10. Novbr. 1470 wurde darin von dem Chorherrn und Magistrer Helyas Helye von Lauffen das älteste gedruckte Buch der Schweiz, das mit einem Datum versehen ist, beendet. Es ist sogar wahrscheinlich, daß dieses Schloß Beromünster überhaupt das älteste unserem Jahrhundert noch in seinem früheren Zustande erhalten gebliebene Druckereigebäude ist. — Es hat sich darum in Münster ein Initiativkomitee gebildet, um die nötigen Mittel aufzubringen, damit das Schloß angekauft und angemessen restauriert und in ein Heimatmuseum umgewandelt werden kann

Rechts:

**Bern verschenkt ein Wappentier nach Barcelona**

an die dortige Schweizerkolonie, die es ihrerseits der Stadtverwaltung zum Geschenk machen will. Das Fangen des Bären war nicht so ganz einfach, denn der mitrausende «Remer» — so heißt das Tier — ging trotz der Lockungen durch allerhand Leckerbissen erst nach 8 Stunden in die bereitstehende Transportkiste (Bild). Der Transport erfolgt durch einen Lastwagen in viertägiger Reise (Phot. Jost)



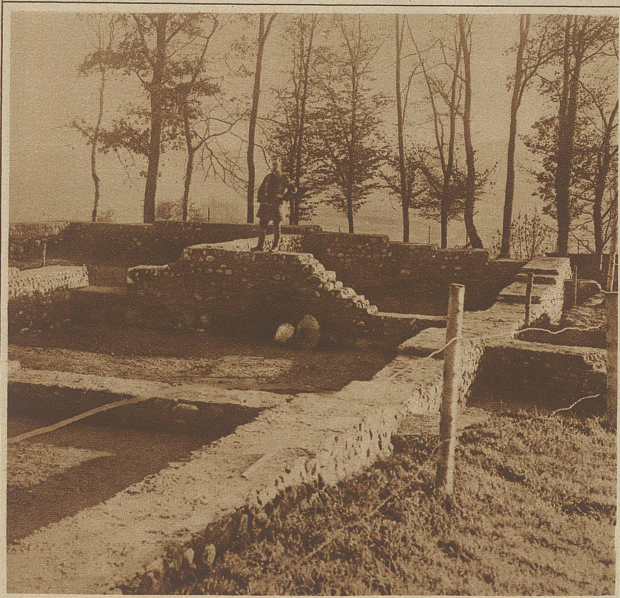
Z. Fierlinger,  
der neue Gesandte der Tschechoslowakei  
in Bern



Der Komponist  
**Arnaldo Filipello**,  
Direktor der Musikschule in Lugano, dessen Oper  
«Il Canvetto» vorige Woche im Berner Stadttheater  
mit Erfolg uraufgeführt wurde



Das prächtig eingerichtete neue Lokal der Berliner Agentur für Verkehrs-  
werbung der Schweiz, Bundesbahnen



Die Ruinen der bei Hüttwilen im Thurgau ausgegrabenen  
römischen Villa

Phot. Neuweiler



Die zwei Basler Dienstmänner, die mit ihren Karren die Strecke Berlin-Dresden-Prag-  
Wien-München-Zürich-Basel zu Fuß zurücklegten, mit Geheimermeister Linder bei ihrer  
Ankunft in Zürich

Phot. Schmid



Bild links:  
**Das neue Ministerium Poincaré,**

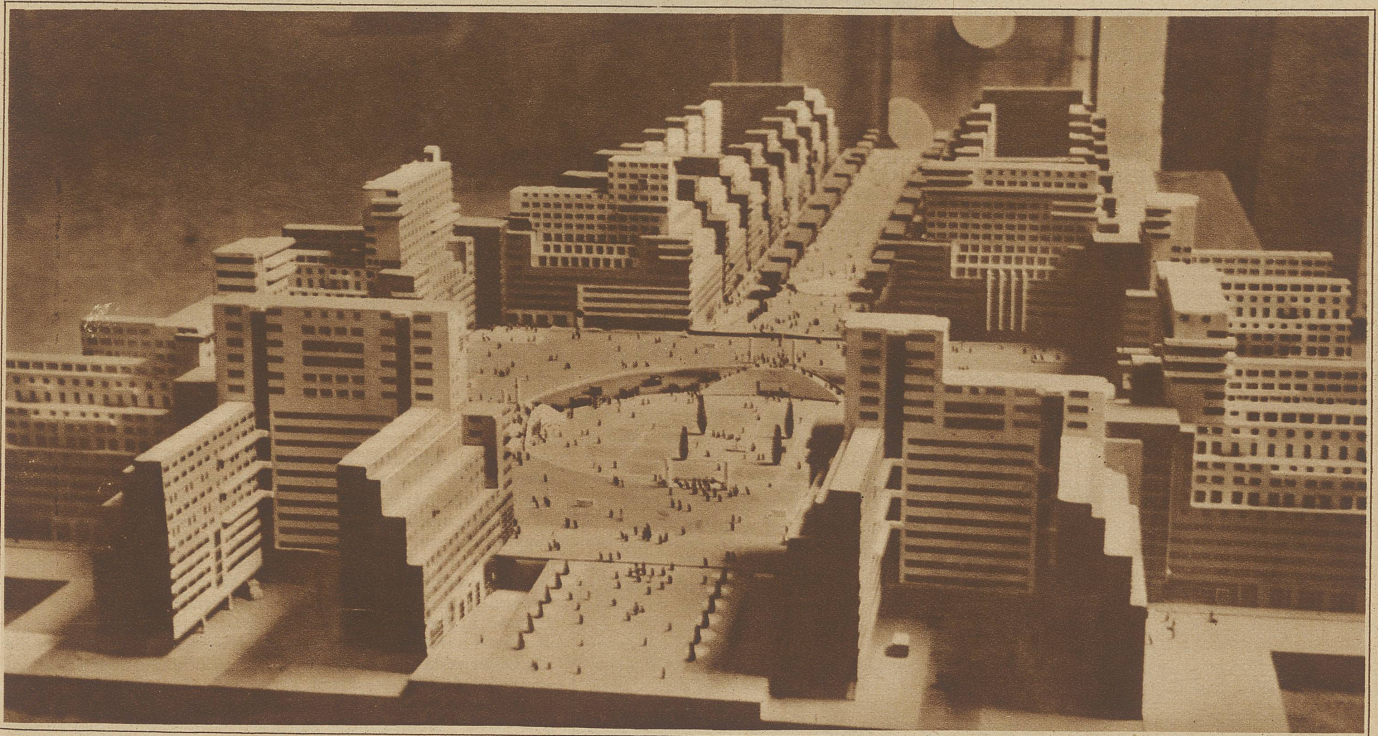
aufgenommen nach seiner Vorstellung in der Kammer. Von links nach rechts: Loucheur, Maginot, Marraud, Barthou, Oberkirch, Laurent Eynac, Poincaré, Tardieu, Chéron, Briand, Painlevé und Leygues



Bild rechts:  
**Mattia Battistini,** der berühmte italienische Bariton, ist im Alter von 70 Jahren gestorben



Die ersten Versuche mit dem Raketenflugzeug sind auf der Wasserkuppe in Deutschland gemacht worden. Das obere Bild zeigt den Versuchsflug des Modells, das im Bild rechts auf der Gleitbahn ersichtlich ist



**Die moderne Stadt und ihr Verkehr.** Der Pariser Architekt André-Ventre hat im Herbst-Salon ein äußerst interessantes Modell eines Ausschnittes aus der Stadt der Zukunft ausgestellt. Die Bauten sind im Stile Corbusiers gehalten. Auf allen verkehrsreichen Plätzen werden die Fußgänger von den Fahrbahnen der verschiedenen Fahrzeuge getrennt, und zwar in der Weise, daß in etwa 4 m Höhe der ganze Platz, bis auf einen kreisrunden Ausschnitt, ein Betondeck erhält, das für den Verkehr der Fußgänger reserviert bleibt. Die Verbindung zwischen den beiden übereinanderliegenden Verkehrszentren wird durch die im Lichthof angebrachten Treppen hergestellt